

# Die Parabel

Autor(en): **Crevoisier, Jacqueline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610579>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BROT UND  
WASSER HABE  
ICH NICHT, NUR  
EINEN HAMBUR-  
GER UND EINE  
COLA!

PFUI TEUFEL,  
DANN WIRD  
DAS MIT DEN  
DREI WÜNSCHEN  
NICHTS!

PETER THULKE

## Die Parabel

Ein kleiner Fisch hatte drei Wünsche frei. Doch bescheiden wie er war, verzichtete er auf zwei, und seinen Herzenswunsch, ein toller Hecht zu sein, wagte er nicht einmal laut zu denken. So brachte er es sogar im Wünschen lediglich bis zur Bachforelle.

Da ihm ihre Gefahren fremd waren, biss er gleich am ersten Tag an und landete in der Bratpfanne. Bescheidenheit ist zwar eine Zier – aber sie hat ihre Haken.

Jacqueline Crevoisier

## Sonderwünsche

Mich reizt nur Wein bestimmter Lagen. Von höchstem Anspruch ist mein Durst. Mein überaus verwöhnter Magen braucht immer eine Extrawurst.

Und diese Wurst ist vielgestaltig, voll grenzenloser Fantasie, ihr Fehlen stört mich ganz gewaltig. So recht zufrieden bin ich nie.

Gib's Kaffee, will ich Tee. An Tagen, wo's Tee gibt, hab ich Kaffeedurst. Ich find immer Grund zu klagen und fordere meine Extrawurst.

Das Beten kann ich mir ersparen. Ich gebe zu, ich bin nicht fromm, doch wird mich das davor bewahren, dass ich mal in den Himmel komm.

Im Himmel singt man Hosianna, dort gibt es Wasser gegen Durst, bei Hunger, nichts als Manna, doch sicher keine Extrawurst.

Günter Nebm

### Limericks

Wie oft sah ich voller Vertrauen schon Frauen in Schaufenster schauen und die Männer erleben schon beim leisesten Zeichen von Zärtlichkeit seitens der Frauen!

Dieter Höss

### Nur gegen bar

Ein Wunsch wird immer sehr schnell wahr, ist man solvent und zahlt in bar. Wer arm am Beutel, krank am Herzen, der muss schon allerlei verschmerzen. Denn nur mit Geld geht «alles klar».

Joachim Martens